Zeitschrift: Zürcher Taschenbuch
Herausgeber: Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde
Band: 139 (2019)

Vorwort: Zum Geleit
Autor: Suter, Meinrad

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Geleit

Das Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 2019 enthält acht Beiträge zur Geschichte von Stadt und Landschaft Zürich sowie die Zürcher Chronik auf das Jahr 2017. Die Aufsätze handeln von Ereignissen und Personen aus der Zeit vom 16. bis ins 20. Jahrhundert.

In der Fastenzeit dürfen kein Fleisch und keine Milchprodukte gegessen werden. Dies aber geschah am 9. März 1522 im Haus des Buchdruckers Christoph Froschauer in Zürich, als Wurstscheiben auf den Tisch kamen. Anwesend war damals auch Ulrich Zwingli. *Helmut Meyer,* alt Mittelschullehrer in Zürich, erinnert an das Zürcher «Wurstessen» von 1522, das wie Martin Luthers Thesenanschlag von 1517 zu Wittenberg ein Schlüsselereignis der beginnenden Reformation war.

Es war möglicherweise im Jahr 1596, da erstmals Zürcher amerikanischen Boden betraten. In der Zentralbibliothek Zürich liegt das anonyme Manuskript über eine Atlantikfahrt, die der französische Kapitän Roussel auf dem Schiff «Le Commandeur» von 1595 bis 1597 unternahm und an der auch zwei Zürcher teilnahmen. Über das Schriftstück und die abenteuerliche Reise berichtet *Jean-Pierre Bodmer,* vormals Leiter der Handschriftenabteilung der Zentralbibliothek Zürich.

Der Beitrag von *Walter Letsch* beschäftigt sich auf Grundlage der Daten in den Taufbüchern von vier Zürcher Landgemeinden mit der Frage, was sich über Mehrlingsgeburten (Zwillings- und Drillingsgeburten) in der frühen Neuzeit sagen lässt. Der Autor war nach einem Physikstudium bis zur Pensionierung in der Versicherungsbranche tätig, hat danach Geschichte studiert und eine Dissertation über Historische Demografie im Kanton Zürich vorgelegt

Der reich bebilderte Beitrag des Geographen *Samuel Wyder,* Gründungsmitglied des Museums Maur und bis zu seiner Pensionierung zürcherischer Mittelschullehrer, fasst ungute und gute Entwicklungen im Zürcher Landbau des 18. Jahrhunderts zusammen. Der Beitrag ist entstanden aus Anlass des zweihundertsten Todestages von Salomon Landolt (gest. 1818), der sich als ein weiser Landvogt auch mit den damaligen Problemen der Landwirtschaft und Landbevölkerung beschäftigte.

Die Ereignisse von Wildensbuch im Jahr 1823, als zwei Menschen in Zusammenhang mit selbstzerstörerischen religiösen Vorstellungen starben und sogar der Fall einer Kreuzigung vorkam, sind unvergessen. Sie werden von *Jan Schneebeli,* Mitarbeiter des Staatsarchivs Zürich, als das Resultat eines Konflikts zwischen einer charismatischen Gruppierung im Sinne des Soziologen Max Weber und der staatlichen Obrigkeit interpretiert.

Sebastian Brändli, Chef des Zürcher Hochschulamtes und Historiker, analysiert die denkwürdige Grossratsdebatte vom 31. Januar 1839, die im Zusammenhang mit der damaligen und umstrittenen Berufung des Theologen David Friedrich Strauss an die Universität Zürich geführt worden ist. Die Debatte berührte religionspolitische Grundsätze und vermittelt Einsichten in das Verhältnis von Staat, Kirche und Universität im Jahr des «Züriputsches», durch den die Zürcher Regierung mit Gewalt aus dem Amt gejagt worden ist.

Eine aussergewöhnliche Persönlichkeit in einer bewegten Zeit war Heinrich Zollinger (1818–1859), der Direktor des Zürcher Lehrerseminars und Naturforscher auf Java war. *Peter Schulthess,* vormals Textilkaufmann und seit 2008 als Kulturschaffender tätig, stellt Heinrich Zollinger insbesondere als Lehrer und Seminardirektor vor. Sein Interesse an Zollinger weckten unter anderem eigene gute Erfahrungen mit dem Unterricht in Realien und Naturwissenschaften, die er bei seinen Lehrern geniessen durfte.

Roberto Bernhard, alt Bundesgerichtskorrespondent der Neuen Zürcher Zeitung und Dr. h. c. der Universität Zürich, erzählt von seinen persönlichen Erfahrungen mit Zürcher Volksschullehrern in den 1930er- und 1940er-Jahren, die ihre Schülerinnen und Schüler körperlich züchtigten. Der Aufsatz, angereichert mit Beispielen aus der Literatur, zeichnet das Bild einer Zeit, in der Prügelstrafen in den Schulzimmern vorkamen und toleriert, aber auch damals nicht einfach überall als richtig empfunden wurden.

Chronist der Denkwürdigkeiten zu Stadt und Kanton Zürich im Jahr 2017 ist *Meinrad Suter,* Redaktor des Zürcher Taschenbuches.

Zürich, im Oktober 2018

Namens der Taschenbuchkommission: Dr. Meinrad Suter, Redaktor